1

KINDER KURIER

KiKu

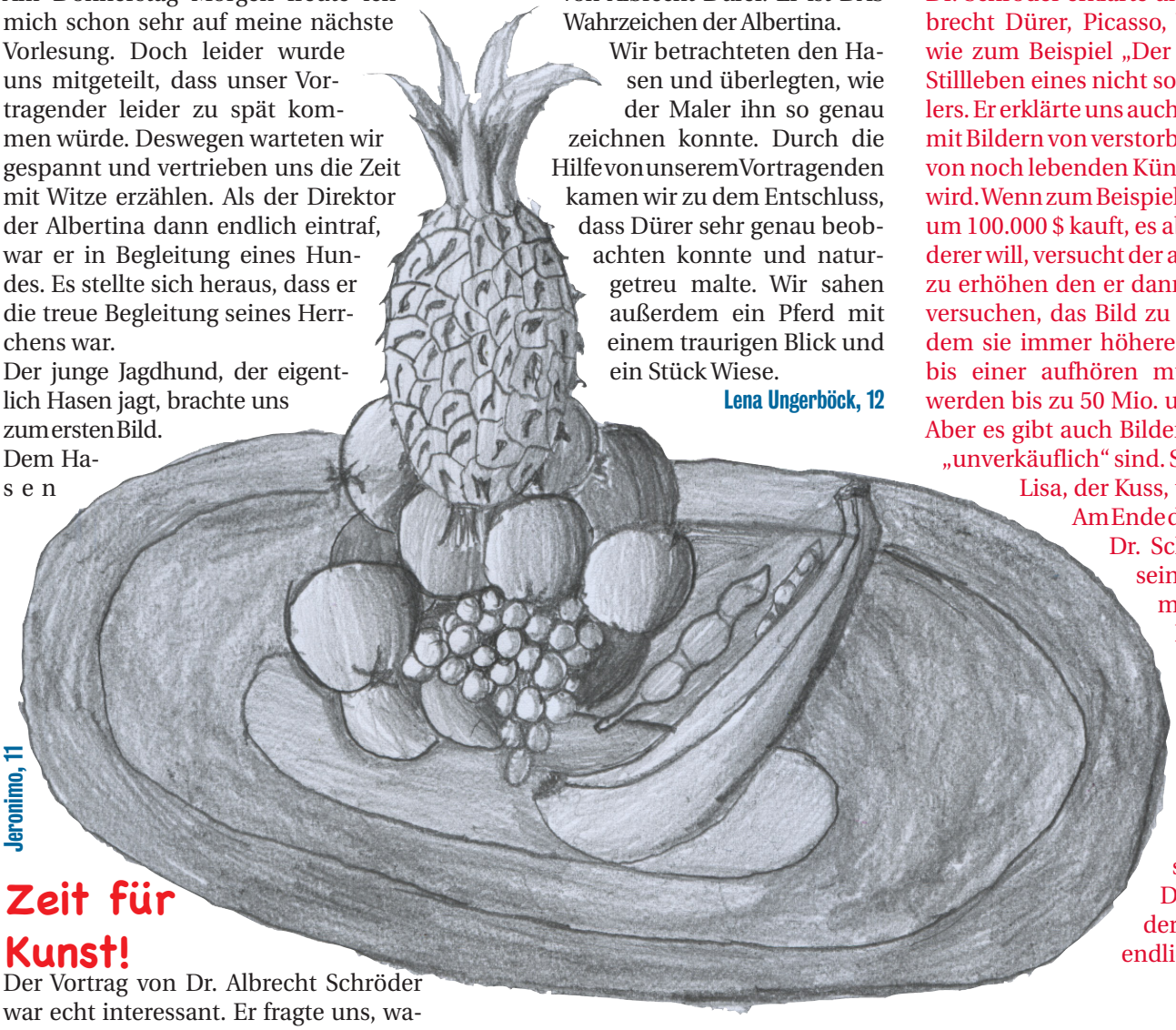
www.kiku.at

Sonderseiten
KinderBusinessWeek/29./30. Juli 2010
jeden Mittwoch

Ein Ausflug in die Kunst

Am Donnerstag Morgen freute ich mich schon sehr auf meine nächste Vorlesung. Doch leider wurde uns mitgeteilt, dass unser Vortragender leider zu spät kommen würde. Deswegen warteten wir gespannt und vertrieben uns die Zeit mit Witze erzählen. Als der Direktor der Albertina dann endlich eintraf, war er in Begleitung eines Hundes. Es stellte sich heraus, dass er die treue Begleitung seines Herrchens war.
Der junge Jagdhund, der eigentlich Hasen jagt, brachte uns zum ersten Bild.
Dem Hasen von Albrecht Dürer. Er ist DAS Wahrzeichen der Albertina.
Wir betrachteten den Hasen und überlegten, wie der Maler ihn so genau zeichnen konnte. Durch die Hilfe von unserem Vortragenden kamen wir zu dem Entschluss, dass Dürer sehr genau beobachten konnte und naturgetreu malte. Wir sahen außerdem ein Pferd mit einem traurigen Blick und ein Stück Wiese.

Lena Ungerböck, 12



Jeronimo, 11

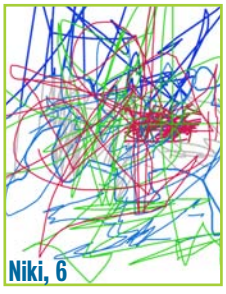
Dr. Schröder erklärte uns Bilder von Albrecht Dürer, Picasso, Van Gogh, etc., wie zum Beispiel „Der Hase“ oder ein Stillleben eines nicht so bekannten Malers. Er erklärte uns auch, wie der Handel mit Bildern von verstorbenen, aber auch von noch lebenden Künstlern betrieben wird. Wenn zum Beispiel jemand ein Bild um 100.000 $ kauft, es aber auch ein anderer will, versucht der andere, den Preis zu erhöhen den er dann bezahlt. Beide versuchen, das Bild zu bekommen, indem sie immer höhere Preise nennen, bis einer aufhören muss. Die Preise werden bis zu 50 Mio. und sogar höher. Aber es gibt auch Bilder, die sozusagen „unverkäuflich“ sind. Sprich: die Mona Lisa, der Kuss, u.v.m.
Am Ende der Vorlesung hat Dr. Schröder uns von seinen Abenteuern mit seinem Hund Merlin erzählt, ob es etwas mit Kunst zu tun hatte, oder nicht.
Kunst ist etwas, was man nicht unterschätzen sollte. Die Schönheit der Kunst ist unendlich.

Jeronimo, 11

Zeit für Kunst!

Der Vortrag von Dr. Albrecht Schröder war echt interessant. Er fragte uns, warum diese Bilder so teuer sind, manche sagten, weil sie so alt sind, aber der wesentliche Grund ist, weil die meisten Bilder Unikate sind. Das bedeutet, dass es nur wenige Stücke dieser Bilder gibt. Als erstes zeigte uns Herr Schröder den berühmten Hasen, der auch auf den Zeichenblöcken zu sehen ist und er ist so berühmt, weil es das erste Tier ist, das um diese Zeit realistisch dargestellt wurde. Davor gab es nur Fabelwesen. Es machte richtigen Spaß, da auch sein Hund uns bei Laune hielt.

Christina, 13

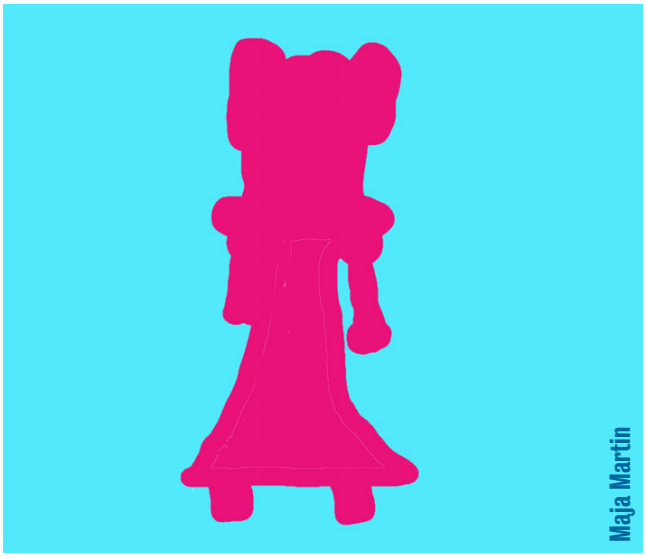


Niki, 6

ALBERTINA

Wir haben den Direktor der Albertina getroffen. Einfach toll wie er da gestanden ist und uns interessante Geschichten über Bilder und sich selbst erzählte. Er hat auch seinen eigenen Hund mitgebracht. Übrigens heißt er Merlin. Wir haben viel über Kunst erfahren und viel gelacht. Also wenn das nicht cool ist, was ist es dann?

Bianca Hansabut, 8



Maja Martin

KINDER KURIER

KiKu

www.kiku.at

Sonderseiten
KinderBusinessWeek/29./30. Juli 2010
jeden Mittwoch

Warum verkauft sich die Krone so gut?

Bei dem Vortrag: „Warum sind Zeitungen so wichtig?“ lernten wir, dass es zwei Arten von Zeitungen gibt. Der Vortragende Gert Korentschnig, stellvertretender Chefredakteru vom KURIER nannte uns Boulevardzeitungen (Heute, Österreich und Krone) und seriöse (Presse, Standard).

Die ersteren Zeitungen schreiben eher Tratsch und Klatsch. Sie machen aus manchen Pressemitteilungen eine große Story. Die seriösen Zeitungen belassen es bei einer kleinen Story. Wir lernten auch darüber, dass die Krone in Österreich die meist verkaufte Zeitung ist. Die Zeitung hat ca. 3,000.000 Leser täglich. Ein großer Bestandteil von diesen kaufe die Krone nur, weil es IMMER auf irgendeiner Seite eine nackte Frau zu sehen gäbe. Das ist zwar sehr traurig, aber so verkauft sich die Krone halt eben sehr gut.

Die Krone hat einen kleinen Bestandteil an der Politik in Österreich, denn Österreich hat ca. 8 Millionen Einwohner und wenn 3 Millionen Einwohner diesen Einfluss von der Krone glauben, dann müssen wahrscheinlich auch die Politiker im Parlament etwas an der politischen Lage an Österreich verändern.

Zeitungen haben einen großen Einfluss auf die Menschen. Sie vermitteln ihnen, was gerade auf der Welt passiert. Es ist auch besser, wenn man Zeitung liest, anstatt dass man im Internet die Neuigkeiten erfährt. Denn im Internet gibt es soooooo viel, dass man keine Ahnung habe, was wichtig ist und was nicht. Noch ein Nachteil am Internet ist, dass nirgendwo steht, woher man die Infomationen bekommt. Deshalb kann man auch nicht alles glauben, was im Internet steht, weil man keine Ahnung hat, ob das auch wirklich stimmt.

Eine Zeitung zu kaufen oder zu abonnieren ist eigentlich immer ein großer Vorteil.

Josipa Cvitić, 12

Dran bleiben!

Vorhin, im Saal 7, in der Kinder Business Week, gab es einen Vortrag über Zeitungen, die der stellvertrende Chef des Kurier persönlich gehalten hat und mein Wissen möchte ich gerne an euch weitergeben:

Wie ihr wisst, gibt es sehr viele Zeitungen. In Wien ist die Krone das meistverkaufte Blatt. Beim Kurier druckt man jeden Tag über 10 Tonnen!!!

Außerdem haben wir erfahren, dass es Zeitungen gibt, die dazu erdichten und dass es Zeitungen gibt, die (fast) bei der Wahrheit bleiben. Natürlich kann eine Zeitung, wo 250 Menschen arbeiten, nicht immer bei der ganzen Wahrheit bleiben, weil es verschiedene Meinungen gibt, und wie wir alle bestimmt schon einmal erfahren haben, braucht man eine gemeinsame Meinung.

50% gehören einer deutschen Firma und die restlichen 50% der Raiffeisenbank. Für jede Abteilung (Sport, News, Wetter,...) gibt es viele Personen.

Und wenn man im Journalismus tätig sein will, dann muss man lästig sein und dran bleiben!

Lena Diewok, 11

Wie funktioniert der KURIER

Der Kurier ist neben den anderen wichtigen Zeitungen wie Österreich, Krone, Kleine Zeitung, uvm. eine der bekanntesten Zeitungen Österreichs. In „Warum sind Zeitungen so wichtig?“, bei dem Gerd Korentschnig, der stellvertretende Chefredakteur des Kurier zu Gast war, ging es darum, wie der Kurier entsteht und was man so als Journalist zu tun hat.

Wir haben z.B. erfahren, wie viel eine ganze Seite Werbung am Wochenende im Kurier kostet. Die Antwort hat uns alle sehr verwundert – nämlich ca. 60.000 Euro. Als ich mich aber mit diesem Thema weiter beschäftigte, fand ich im Internet (www.mediaprint.at), dass eine Seite in der Krone nur ca. 32.000 Euro kostet.

Als der Vortrag fast zu Ende war, fragte Herr Korentschnig noch, was wir uns an Veränderungen am Kurier wünschen und schrieb diese sogleich auf. Alles in allem wurde dieser Vortrag sehr interesant gestaltet.

Raphael Simsek, 13

Warum Zeitungen so wichtig sind

Die Zeitungen waren das erste Mittel, worin die Menschen neueste Informationen lesen konnten. Die wichtigsten Daten sind:

– „Krone“ ist die meistgelesene Zeitung in Österreich.

– Eine Werbeseite im Kurier am Wochenende kostet 60.000 Euro.

– 50,5% vom Kurier gehört der Raiffeisenbank.

Der Vortrag war sehr spannend und informativ. Ich habe mir diesen Vortrag ausgesucht, weil ich ihn letztes Jahr schon so toll fand.

Mario Muzler, 10

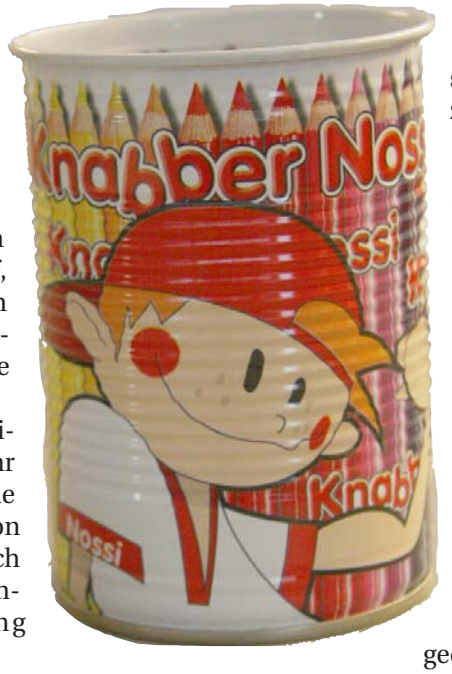
KINDER KURIER

KiKu

www.kiku.at

Sonderseiten
KinderBusinessWeek/29./30. Juli 2010
jeden Mittwoch

Wozu braucht man soviele Knabbernossidosen?



Am ersten Tag der Kinderbusinessweek gab es in jeder der bemalten Blechdosen von Knabbernossi eins der Huckepack-Knabbernossi. Schon am Anfang fiel mir auf, dass viele sich Massen einsteckten und deswegen bekamen viele gar keine.
Jetzt, nachdem es keine Knabbernossi mehr gibt, stecken sich die meisten hunderte von Dosen ein, die durch und durch eine Umweltverschmutzung sind.
Ich finde Dosenschießen ja auch recht witzig, aber es ist nicht okay, so viele aufeinmal einzustreifen. Das ist total unfair.
Eine Lösung dafür wäre, dass jedes Kind nur 2 bis 3 Knabbernossi plus Dose bekommt, je nach der Anzahl der Kurse und Vorträge, oder dass die Sponsorfirma jeden Tag eine frische Lieferung bringt.
Ich hoffe, dass nächstes Jahr die Nahrungsversorgungsengpässe und auch die Umweltverschmutztung eingedämmt und verhindert werden.

Valerie Fandl, 13

Welche Busse gibt es?

Wie wir alle wissen, gibt es sehr viele Busse. Aber wie erlernen Busfahrer ihren Job? Welche Fahrzeuge gibt es sonst noch bei den Wiener Linien? Fragen über Fragen, die bei dem Vortrag Wiener Linien-Abenteuer Bus beantwortet werden. In diesem Vortrag wurden uns mit Hilfe einer Powerpoint Präsentation die verschiedenen Fahrzeuge gezeigt, wie zum Beispiel: Fahrschulbus, Catterpillar, UNIMOG uvm. Am Ende durften wir sogar einen Fahrschulbus anschauen.

Raphael Simsek, 13

Asfinag

Meine Meinung über den Vortrag ist sehr gut. Es war sehr lustig, weil die Sitze umzäunt waren, als wir reinkamen. Man fuhr mit dem Bus auf der Autobahn, indem man auf einen Bildschirm sah. Man musste sich anschnallen!!!
Dann mussten wir einen tollen Kindersitz bauen und mein Kindersitz hat geklappt. Dann mussten wir ein Verkehrsschild bauen, aber es geht sehr schwer ein Schild zu machen.

Oliver, 11

Gestalte deine eigene Versicherung

Das war die letzte Ideenwerkstatt am Mittwoch. So hatte ich keine Zeit mehr, über sie zu berichten und hole es deswegen heute nach.
Meiner Meinung nach war es einer der besten Vorträgen und Ideenwerkstätten. Zuerst wurde uns von Mag. Xaver Wölfl etwas von Versicherungen erzählt. Es war interessant und weder zu lang noch zu kurz.
Danach spielten wir ein Spiel und mussten unsere eigene Versicherung machen – mit allem was dazu gehört, einem Namen, guten Werbespruch und Informationen.
Es wurde die richtige Balance zwischen Zuhören und selbst tätig werden, gefunden. So sollte meiner Meinung nach eine Ideenwerkstatt ausschauen!

Philipp Rader, 13

Kinder Business Week

Bei der Kinder Business Week macht es viel Spaß. Ideenwerkstatt heißt, dass man etwas selber machen kann und Vortrag heißt, dass uns ein Vortragender etwas präsentiert. Bein manchen Ideenwerkstätten oder Vorträgen kriegt man Geschenke.

Anjitha, 10

An alle, die diese lächerliche Aktion gegen Robert gestartet haben

Stellt euch mal vor, ihr kommt in eine neue Schule und werdet von euren Mitschülern so behandelt, wie ihr den Robert behandelt habt. Ihr habt euch so an den Elmer gewöhnt, dass ihr es nicht akzeptieren könnt, dass Sachen sich ändern. Elmer hat seinen Beruf geändert und arbeitet nicht mehr im Fernsehen und kann so auch nicht die KBW moderieren.
Ihr habt dem Robert nicht einmal eine Chance gegeben, sich zu beweisen und habt stattdessen eine lächerliche Aktion gestartet. Warum wollt ihr ihn denn so demotivieren? Nur um noch einen anderen Moderator zu kriegen und das gleiche zu wiederholen? Elmer kommt nicht zurück! Also gebt Robert eine Chance und entschuldigt euch bei ihm. Elmer würde sich auch nicht so kindisch verhalten.

Sophia, 13 und Jenny, 10

Kritik-Zeilen

Robert Steiner schlecht???
Die Meinungen der Kinder über unseren neuen Moderator Robert Steiner sind sehr verschieden. Ein früherer Artikel im KiKu enthüllte, dass manche Kinder Robert nicht mögen, weil seine Kommentare am Anfang der Veranstaltungen (angeblich) immer gleich waren.
Dieser Vorwurf stimmt aber nicht ganz, weil sich die Kommentare im Feinen sehr voneinander unterscheiden.
Eines sagt Robert aber immer: „Bitte einen tosenden Applaus für...!“
Ich persönlich finde, dass Robert seine Sache gut macht. Viele Kinder machen groß den Mund auf, wie schlecht Robert ist, aber könnten selbst nichts moderieren. Und für alle, die gegen Robert sind: Könntest du es besser ?

Florian Marek, 10

KINDER KURIER

KiKu

www.kiku.at

Sonderseiten
KinderBusinessWeek/29./30. Juli 2010
jeden Mittwoch

Witze

Sitzt ein Frosch auf einem Seerosenblatt, plötzlich beginnt es zu regnen! Taucht ein anderer auf und sagt: „Komm schnell ins Wasser, sonst wirst du nass!“

Ein Hippie und eine Nonne sitzen im Bus. Der Hippie macht die Nonne an. Als der Hippie aussteigt, sagt der Busfahrer zu ihm: „Ich hab gesehen, dir gefällt die None, gehe in der Nacht auf den Friedhof als Jesus verkleidet!“
In der Nacht geht der Hippie als Jesus verkleidet zum Friedhof. Dort trifft er die Nonne und sagt: „Hallo, ich bin Jesus“, stellt er sich der Nonne vor.
Zieht der Hippie seine Maske runter und sagt: „Haha, ich bin der Hippie.
Sagt die Nonne: „Haha“ und zieht die Maske runter: „Ich bin der Busfahrer!!!“

Sarah & Johanna Umek (11, 9)

Zwei Pferde sitzen vor dem Ofen, meint das erste: „Feuer mal den Ofen an!“
Das zweite: „Ofen vor, noch ein Tor!“
Das erste meinte: „Nein du sollst den Ofen anmachen!“
Das zweite rief zum Ofen: „Na Ofen, heute Abend schon was vor?“

Lara Langner, 10

Lustiges Rätsel

Du sitzt im Auto. Vor dir ist ein Schwein das größer ist als dein Auto. Rechts von dir fliegt ein Hubschrauber in Bodenhöhe und links von dir ist der Abgrund, was tust du?
Lösung: du wartest bis das Karussell stoppt und steigst aus.

Christina, 13

Man muss nicht Felix heißen, um Felix zu lieben

Felix Austria ist der größte Ketchup-Konzern Österreichs. Ketchup wie wir es kennen, gibt es seit ca. 200 Jahren. Der Name Felix stammt vom Gründer selbst ab.

Simon Stadler, 12

Ein kleiner Mensch

Es war einmal ein kleiner Mensch, er hatte gute Freunde. Er hatte 4 gute Freunde.

Clemens, 7

Pausenraumbeschwerde

Der Pausenraum vom letzten Jahr war viel besser für die Kinder als der von diesem Jahr. In dem derzeitigen Pausenraum gibt es nur Tische und irgendwelche Brettspiele. Man hat überhaupt keine Bewegungsfreiheit. Sogar der Pausenraum vom Montag war doch besser, als der von Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Auch nicht so gut für die Kinder ist, dass es im derzeitigen Pausenraum überhaupt keine Fenster gibt. Man darf noch nicht einmal rennen!

Der Pausenraum ist ein Raum in dem sich die Kinder wohlfühlen, herumtoben und Spaß haben sollten und nicht einer in dem es keine Fenster, keine Bewegungsmöglichkeiten und auch nur sehr wenig Platz gibt.

Vielleicht könnte man ja den Pausenraum von Montag wieder zurückholen und die Vorträge in den derzeitigen Pausenraum verschieben. Das wäre eine Lösung für dieses Problem.

Josipa Cvitić, (12)

Meisterschlau und die Sicherheitsdetektive

Bei dieser Ideenwerkstatt haben wir gelernt, was ein Schlosser macht. Wir durften viele Sachen ausprobieren. Wir sahen, dass die Arbeit vom Schlosser nicht sonderlich leicht war. Wir lernten auch, welche Geländer gefährlich sind und welche nicht. Wir spielten am Schluss ein Spiel, wo wir das zusammenpassende Werkzeug finden mussten. Das hat mir am besten gefallen. Ganz zum Schluss bekamen wir ein T- Shirt.

Sophie Feiel, 9

Kinderunikunst-Zeitung

Heuer war ich auf der Kinderunikunst, der Workshop hieß Zeitung.
Wir haben uns gegenseitig interviewt und die Antworten in Sätze formuliert. Dann sind wir in verschiedene Workshops gegangen, da haben wir die Kinder oder die Workshopleiter interviewt. Am nächsten Tag waren wir in einer Firma wo die Kronen-Zeitung und Kurier produziert werden. Dort wurde erklärt, wie die Zeitungen gedruckt und in die Geschäfte kommen. Später haben wir die Zeitung bekommen. Es war ein schönes Erlebnis für mich.

Ramona, 12

ERFUNDENE MONSTER

MONSTER 1: Es hat grüne Haare und es hat Euter wie eine Kuh. Das Monster hat Hörner wie ein Ochs, außerdem hat das Monster einen Drachenschwanz. Aber das Monster hat auch noch einen hellblauen Zahn.
MONSTER 2: Mein erfundenes Monster hat 8 Augen und 13 Füße, außerdem hat es 38 Arme und hat noch Ohren wie ein Schwein.
MONSTER 3: Es hat 153 Augen und 3 Schwänze, 7 Nasen und 300 Köpfe.
Mit seinen Zirkuszeltaugen starrt es mich an und dann setzt es sich in Bewegung...

Julian, 8